

Senioren besichtigen Werkstätten

31 Otzinger erhalten einen Einblick in die Arbeit der Lebenshilfe Deggendorf

Otzing/Deggendorf. Der Arbeitskreis 60+ des Pfarrgemeinderates Otzing hat unter der Leitung von Rosi Schmid mit 31 Teilnehmern, Pfarrvikar Sujan Kumar, dem neuen Otzinger Pfarrvikar Amuthan und der Seniorenbeauftragten der Gemeinde Corinna Leeb die Lebenshilfe in Deggendorf besichtigt.

Claudia Stecher, Leiterin des Sozialdienstes und der Förderstätten, gab einen kurzen Überblick über die mittlerweile 50-jährige Geschichte der Lebenshilfe. Gegründet 1971 betreibt die Lebenshilfe Deggendorf mittlerweile 22 Einrichtungen und betreut dort 1400 geistig und mehrfach behinderte Menschen vom Kleinkind bis zum Senioren. In den sechs Werkstätten arbeiten rund 680 Menschen mit Behinderung, die aufgrund ihrer Einschränkung nicht, noch nicht oder nicht wieder auf dem freien Arbeitsmarkt vermittelbar sind.

In der Werkstatt in Deggendorf sind momentan rund 180 Mitarbeiter im Alter von 18 und 65 Jahren beschäftigt. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Montage und Verpackung, hauptsächlich von Heizkörperzubehör, Schaltschrankbau, Elektronikzubehör, Fahrradgriffen und Kaminbestandteilen. Auch in der Großküche, in der täglich 350 Essen ge-



Vor dem Eingang zu den Deggendorfer Werkstätten: Der Arbeitskreis 60+ des Pfarrgemeinderates Otzing.

– Foto: Pfarrei Otzing

kocht werden, und im Pausenverkauf sind die Mitarbeiter aktiv. Zusätzlich gibt es den Bereich Kunsthandwerk, der seine Produkte im Werkstattladen in der Metzgergasse in Deggendorf anbietet.

Für Menschen mit einem erhöhten Betreuungsaufwand gibt es eine spezielle Gruppe, die eine Förderung im pädagogischen und handwerklichen Bereich anbietet. Spezielle Hilfsvorrichtungen, die für die Arbeit notwendig sind, werden bei der Lebenshilfe individuell geplant und gefertigt. Die meisten Beschäftigten wohnen bei der Familie zu Hause und werden täglich mit einem Bus gebracht. Der andere Teil wohnt in

einer der drei Wohneinrichtungen der Lebenshilfe oder im ambulant betreuten Wohnen.

Nach diesem ersten Überblick führten Claudia Stecher und Sarah Kölbl die Otzinger Gruppe durch die einzelnen Bereiche. In der Berufsbildungs- und Kreativwerkstatt erklärten die beiden Gruppenleiter Thomas Marxreiter (praktischer Bereich) und Markus Stecher (pädagogischer Bereich) den Arbeitsbereich, an dem aus Holz zum Beispiel Insektenhotels und Geschenkideen für den Weihnachtsmarkt gefertigt werden. Auch die Stadtmarmeladenproduktion Deggendorf geht von dieser Gruppe aus.

„Wir loten ihre Stärken aus, finden gemeinsam heraus, welche Talente in ihnen stecken, damit sie später eine Beschäftigung finden, die sie mit Freude erfüllt“, sagte Sarah Kölbl. Und die Otzinger Gäste blickten in viele lachende Gesichter. „Einige schaffen es sogar, auf dem ersten Arbeitsmarkt unterzukommen, doch der Großteil bleibt in der Obhut der Lebenshilfe“, so Kölbl weiter. Lohn erhalten die Beschäftigten, allerdings ist dieser nicht vergleichbar mit den Gehältern am ersten Arbeitsmarkt. Aber dennoch Geld, über das die Mitarbeiter selber oder mit ihren Betreuern verfügen können. Ebenso sind sie auch sozialversichert und haben einen Anspruch auf Rente. Auch das Geld, das im Café oder bei den Verkäufen am Weihnachtsmarkt eingenommen wird, kommt den Betreuten zugute.

Die Otzinger Gruppe war begeistert von der informativen Führung und der Leistung der Lebenshilfe und konnte sich zum Abschluss in der Kantine der Lebenshilfe bei Kaffee, Kuchen und kalten Getränken austauschen. Alle waren sich einig, dass es sehr wichtig sei, dass es solche Einrichtungen gibt und die Menschen dort höchsten Respekt verdienen.

Der nächste Termin ist am Freitag, 30. Juni, im Pfarrheim Otzing. Dann berät die Polizei über den Schutz vor Betrügereien.

– pz